

Der Winter kann warten!

...oder auch nicht...

Von Shunya

Kapitel 5: We have cookies!

Mein Magen knurrt. Kein Wunder, ich habe auch den halben Tag nichts gegessen. Gut, daran bin ich selber schuld, aber so ein klein wenig könnte ich schon vertragen. Allerdings habe ich nichts dabei. Außer mir selbst. Und Tony? Keine Ahnung.

Erneut grummelt mein Magen. Tony sieht spöttisch zu mir. „Ach, hat da jemand Hunger?“, fragt er unschuldig und klimpert mit seinen Wimpern. Der verarscht mich doch!

„Sag nicht, du hast etwas zu essen?“, frage ich lauernd. Tonys Grinsen wird breiter. „Vielleicht...?“

Ich lecke mir über meine trockenen Lippen und beuge mich leicht vor. „Hast du jetzt etwas oder nicht?“, blaffe ich ihn an.

Tony verzieht seinen Mund. „Also, wenn du mich schon so nett fragst...dann nicht, jedenfalls nicht für dich!“

Ich erstarre. Der wird doch wohl nicht vor meinen Augen etwas essen und ich muss leer ausgehen? Okay, zutrauen würde ich es ihm. Was soll ich jetzt machen? Ich hasse es, mich einschleimen zu müssen!

„Gibst du mir etwas ab?“, frage ich ihn und setze meinen Dackelblick auf, so habe ich es immer geschafft meinen Großeltern ein paar Euro aus der Tasche abzuknöpfen.

Leider zieht es bei Tony so gar nicht. Muss ich härtere Geschütze auffahren? Nur wie soll ich das anstellen? Ihm an die Wäsche gehen? Ihm einen blasen?

Nur über meine Leiche!

Grummelnd setze ich mich zurück in meinen Sitz. Soll er doch an seinem Essen erstickern. Ich komme ihm bestimmt nicht zur Hilfe.

Tony greift in die Ablage in seiner Tür und holt eine dünne Packung mit Keksen hervor. Allein bei dem Anblick der Schokoladenkekse auf dem Motiv läuft mir das Wasser im Mund zusammen. Trotzig sehe ich aus dem Fenster. Ich höre wie Tony die Packung aufreißt und lecke mir über meine trockenen Lippen. Das macht der doch mit Absicht!

Er isst den ersten Keks und knuspert fröhlich vor sich hin. Ich grummele eingeschnappt und gebe mich nicht geschlagen. Ich werde nicht auf Knien vor ihm rutschen und betteln! Soweit kommt es noch!

Mein Magen knurrt erneut und ich lege meine Hand darauf. Tony kichert. Ich drehe mich wütend zu ihm herum. „Was ist so lustig daran?!“, meckere ich empört.

„Du bist wirklich stur! Kannst du nicht einfach mal ein bisschen netter zu mir sein? Wer weiß, wie lange wir hier noch ausharren müssen?“, meint er und sieht mich an. Ich

ziehe einen Schmollmund. Er weiß doch genau, dass ich ihn nicht leiden kann. Warum soll ich dann netter zu ihm sein?

„Okay, okay! Wenn du nicht nett sein kannst, gibt der Klügere halt nach.“ Tony kippt den Inhalt seiner Packung auf seiner Hand aus und teilt die Kekse auf. Ich finde es ungerecht, immerhin hat er bereits ein paar Kekse gegessen, aber er wird bestimmt darauf beharren, dass es ja eh seine sind. Tony reicht mir meinen Anteil, den ich gierig an mich reiße und mir den ersten Keks genussvoll und seufzend in den Mund stecke. Erst als ich Tonys Blick sehe, werde ich skeptisch.

„Was ist?“, frage ich ihn und knabbere an meinem Keks, um möglichst lange etwas davon zu haben.

„Hörst du dich auch so an, wenn du einen Orgasmus kriegst?“, fragt er mich mit einem breiten Grinsen im Gesicht. Ich würde ja gerne etwas nach ihm werfen, aber meine Kekse sind mir dann doch zu schade dafür.

„Tja, das wirst du wohl nie erfahren!“, brumme ich und schiebe mir den nächsten Keks in den Mund. So ein Idiot!